

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 28 (1894)

154 (5.7.1894)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-663298](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-663298)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. resp. 1 Mark 15 Pfennige. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg bei dem Expedition Peterstr. 5.

Verlagspreis Nr. 46.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 154.

Oldenburg, Donnerstag, den 5. Juli 1894.

XXVIII. Jahrgang.

Hierzu eine Beilage.

* Der soziale Kampf in Frankreich.

Oldenburg, 5. Juli.

Die Welt vergeht heute schneller als in den Tagen der sogenannten guten alten Zeit, die Ereignisse in der großen Welt kommen heute schneller zur Kenntnis des Einzelnen, und was heute noch lebhaft unsern Geist beschäftigt, — morgen wird es vernichtet, wohl gar ganz verdrängt durch andere Ereignisse, — das ist das Kaldeostop des Lebens. Und welches wäre wohl hundert als das des politischen Lebens? . . . In der stillen Gruft des Pantheons zu Paris ruht jetzt Sadi Carnot's Leiche, und die Aufmerksamkeit der Bevölkerung wendet sich nimmer wieder den Fragen des praktischen Lebens zu. Das Leben fordert seine Rechte, nachdem dem glimmenden Mors Imperator die ihm gebührende Ehre erwiesen. Das Leben ist ernst, — und Frankreich? Seine Zukunft erscheint erst jetzt denn je. Die Dinge jenseits des Wasgenwalbes drängen seit langem zur Spaltung, zur entscheidenden Trennung der bürgerlichen republikanischen Parteien. Von den gemäßigten Parteien sondern sich die radikal-sozialistischen Elemente immer scharfer und scharfer ab, immer bedeutender wird die Entfremdung. Carnot's Tod hat hierin keinen Wechsel oder Stillstand geschaffen, der Strom heftigen sozialen Widerstreits rauscht in Frankreich unaufhaltsam weiter in bewegtem Wellentanz. . . .

Die neueste französische Revue hat verschiedene Absätze überflanden: sie hat im blutigen Mai 1871 den Pariser Kommunismus niedergezungen, sie ward mit den Bestrebungen fertig, welche unter dem Marschall Mac Mahon die Wiederherstellung der Monarchie bezweckten, sie hat den Boulangerismus niedergezungen und steht nun vor einem sozialen Kampfe, welcher der schwerste werden wird, den sie bisher ausgefochten. . . . Und wir wollen abwarten, ob das Blut des ermordeten Staatsoberhauptes das einzige bleiben wird, welches in diesem Kampfe fließt. . . .

Es sind stolze Worte, welche Casimir Perier als Frankreichs Staatsoberhaupt in seiner Vortragsrede am Dienstag gesprochen. „Frankreich kann erhabenen Hauptes seine Liebe zu einem seiner selbst würdigen Frieden versichern“. . . . „Frankreich wird die große Stätte für das Licht des Geistes, für die Toleranz und den Fortschritt bleiben“. . . . „Lehren gab uns die Vergangenheit, — seine Zeit verstehen, an Fortschritt glauben und ihn wollen, das heißt die öffentliche Ordnung und den sozialen Frieden sichern.“ Also predigt Casimir Perier in seiner Vortragsrede zu dem lauschenden Volke der Franzosen, zu der lauschenden Welt. Das Programm der französischen Regierung, eines Perier und Dupuy ist gewiss ehrlich gemeint, — aber ein Programm sind Worte; sie sagen so viel und bedeuten doch so wenig, wenn die Verhältnisse zwingen, Maßnahmen zu ergreifen, welche die Härte der Zeit diktiert. Und solche Maßnahmen werden für Frankreich notwendig sein, sie werden dem Lande nicht erspart bleiben, wenn anders die Republik in heutiger Gestalt erhalten werden soll. Die linksstehenden Parteien bedenken den neuen Präsidenten mit einem wütenden, unerbittlichen Haß. Carnot hatte sich in dem sozialen Widerstreit vorzüglich zurückgehalten, sein Nachfolger hat schon während seiner vorausgegangenen Ministerzeit unumwunden Farbe bekannt und den radikal-sozialistischen Elementen einen Kampf bis auf's Messer angekündigt, — und der muß ausgefochten werden. . . . Die Dinge sind in Paris in Fluß und da kommt es weniger auf den Namen des Staatsoberhauptes an, als vielmehr darauf, was der Mann thut, der diesen Namen trägt. Scheu vor einem harten Zusammenstoß darf der nicht mehr haben, welcher Frankreich wirklich die ihm so dringend nötige Ruhe und Ordnung sichern will. — — — Ist für das Ausland wirklich die Sache damit abgethan, daß man sagt, Frankreich, dieser unruhigste Staat von ganz Europa, haben nun genug mit sich selbst zu thun, habe seine eigenen inneren Schwierigkeiten zu überwinden, es sei also keine Erschütterung nach außen hin zu befürchten? Gerade infolge heftiger innerer Wirren, die etwa aus Frankreich eine sozialistische Republik machen könnten, wäre der ganze europäische Friede auf das schwerste bedroht, — die Wogen innerer Kämpfe würden gar leicht den Weg über die Vogesenberge finden. — — —

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. Juli

Das Kaiserpaar traf Dienstag Abend an Bord der kaiserlichen Yacht „Hohenzollern“ in Stabanger ein. Die Stadt war glänzend erleuchtet, in den Straßen bewegte sich eine dichtgedrängte Volksmenge. Mehrere Dampfer mit zahlreichen Passagieren waren der „Hohenzollern“ entgegengefahren. Der Kaiser war von Booten angefaßt und feillich mit Fahnen geschmückt. Bei der Ankunft des kaiserlichen Paares spielten die an Bord der Dampfschiffe befindlichen Musikkorps die „Macht an Rhein“. Während der Reise hatte im allgemeinen gutes Wetter geherrscht. Der Kaiser wird wahrscheinlich am 26. d. Mts. in England eintreffen und dann eventuell Gast des Herzogs von Richmond in Goodwood während der Rennwoche sein und hierauf nach Cones an Bord der „Hohenzollern“ gehen. Der Kaiser beabsichtigt, nach den Regatten im Kanal bis Mounsbay zu kreuzen. Zum persönlichen Dienst hierfür wird dem Kaiser der Admiral Commerell beigegeben werden. Die kaiserlichen Kinder werden am 7. d. Mts. nach Schloß Wilhelmshöhe bei Kassel übersiedeln.

Das Unfallversicherungsgezet, eine der segensreichsten Institutionen der Neuzeit, ist am 6. Juli d. J. genau 10 Jahre im Kraft. Seit dem Erlaß des ersten Unfallversicherungsgezetes ist demselben noch eine ganze Anzahl anderer gezolet, welche die Unfallversicherung auf weitere Gewerkegruppen, wie Land- und Forstwirtschaft, Binnen-schiffahrt, Fuhrwerksbetrieb, Seeschiffahrt u. s. w. erstreckten. Wie stark die Ansprüche an das Gezet gewesen sind, geht daraus hervor, daß im ersten Volljahre der berufsgenossenschaftlichen Thätigkeit, im Jahre 1886, die an die Arbeiterschaft gezahlten Entschädigungen 1,9 Millionen Mark betragen, während die im Jahre 1893 gezahlten sich auf nicht weniger als 38,1 Millionen belaufen. Nicht weniger als 278,777 Personen erhielten im Jahre 1893 Entschädigungen. Unter den Entschädigten befanden sich der Hauptzahl nach Verletzte, aber auch Witwen, Kinder und Aelternen gezoelter Arbeiter erhielten in großer Zahl Unterstüttungen. Die Zahl der Hinterbliebenen solcher Gezoelten bezifferte sich im Jahre 1893 auf 68,000, trotzdem die Berufsgenossenschaften soviel als möglich die Unfälle zu verhüten bemüht sind, wozu zahlreiche Vorkehrungen getroffen sind und noch alle Tage getroffen werden.

— Betreffs der Mißstände im Baugewerbe, welche in großen Städten immer greller hervortreten, hat der Minister der öffentlichen Arbeiten bekanntlich stauisches Material eingefordert. Wie aus Berlin gemeldet wird, ist dort wieder jedoch ein „Bauph“ auf offener Waise von den ebbiterten Bauarbeitern, deren Lohn seit Wochen rückständig war, mit Knütteln zusammengehauen worden; die schredliche Seegerische Familienkatastrophe aus ähnlichem Anlaß ist noch in frischer Erinnerung. In großen Versammlungen aus den beteiligten Kreisen sind die unerhörten Mißstände enthillt worden, die auf diesem Gebiete herrschen. In keinem anderen Gewerbe ist der Schwindel, die Ausbeutung, der offene Betrug so groß wie hier. Menschen ohne einen Pfennig Geld, oft nur vorgeschobene Strohmänner, unternehmen den Bau großer Bauliste, in zahllosen Fällen werden die dabei beteiligten Arbeiter und Gewerbetreibenden einfach um ihren Lohn betrogen, ohne daß sie genügenden Rechtsschutz dagegen finden könnten. Die parlamentarischen Körperlichkeiten haben sich wiederholt mit diesen Schäden beschäftigt und die Regierung dringend um Abhilfe erucht, teils durch Maßregeln gegen schwindelhaftes Unternehmung von Neubauten, teils durch Einräumung eines Vorzugsrechts an Bauarbeiter für ihre rechtmäßigen Forderungen.

— Um der Erziehung jugendlicher Köpfe vorzubeugen, hat der Vorstand des nationalliberalen Vereins für das Königreich Sachsen an die sächsische Staatsregierung eine Petition gerichtet, in der um eine Abänderung der Bestimmungen des Gezetes über das Vereins- und Versammlungsgesetz nachgesucht wird. Das Gezet zielt in der Vorstellung: „in Ermägung zu ziehen, ob nicht von der Teilnahme an politischen Versammlungen Unmündige, vielleicht selbst junge Leute bis zur Erreichung des Wahlfähigkeitsalters auszuschließen seien.“ Die ausführlich motivierte Petition schließt mit der Bitte, dem nächsten Landtage des Königreichs eine entsprechende Vorlage machen zu wollen.

— Gegen die Anarchisten. Nach einer der „P. R.“ aus Rom zugehenden Meldung neigt man in dortigen politischen Kreisen zu der Annahme, daß der Gedanke einer internationalen Vereinbarung zur Bekämpfung des Anarchismus diesmal mehr Aussicht habe, feste Formen zu gewinnen, als die früheren Anregungen dieser Art. Gleichzeitig bringt die „P. R.“ folgende Korrespondenz aus Berlin, worin sich offenbar die Ansichten der dortigen Regierungskreise wieder spiegeln:

„Daß der in Lyon vollführte Meuchelmord die von der ganzen Welt geteilten Empfindungen des Schreckens, des Mitleids und des Mitleids auch hier in hohem Grade hervorgerufen hat, bedarf kaum der Erwähnung. Wie stark der Eindruck hier gewesen, das zeigt sich auch darin, daß von verschiedenen Seiten der Ruf nach irgendwelchen Maßnahmen gegen die Anarchisten ertönt. Was ist gegen den Anarchismus zu thun? Es giebt in der That nur ein einziges Mittel, nämlich die Verbesserung der Polizei. Die französische Polizei hat offenbar ihre Schuldigkeit in der Ueberwachung der anarchischen Elemente, die sie doch kennen mußte, nicht gethan. Die Leute, die so laut nach neuen Maßregeln rufen, wissen entweder gar keine eigenen Vorschläge zu machen, oder ganz unbrauchbare. Man kann fordern, daß England sein Vylrecht einschränkt. Es wird vielleicht darauf eingehen. Die unzweckmäßigen Vorschläge gehen auf die Erneuerung und Verschärfung von Ausnahmegesetzen gegen die Sozialdemokratie. . . . Der Reichskanzler Graf Caprivi besitzt den Mut der Kaltblütigkeit, der ein anderer ist, als der Mut der Leidenschaft. Die kaltblütige Vernunft durchschaut das Unnütze aller Ausnahmegesetze, ob sie aber zur Verhütung weiterer Kreise, die durch den Schrecken aus der Fassung gebracht wurden, nicht genötigt wird, in Maßregeln zu willigen, die mehr schaden als nützen, kann man wohl in diesem Augenblick noch nicht sagen.“

Ausland.

Frankreich. Die Vortragsrede des Präsidenten Casimir Perier findet bei den Blättern der gemäßigten Richtung eine äußerst günstige Aufnahme. Nachdem das „Journal des Debats“ Casimir Periers Entschluß, sich nach sieben Jahren nicht wiederwählen zu lassen, gelobt hat, fährt es fort: Casimir Perier hat seine Pflicht als Konseilpräsident erfüllt, man kann heute sagen, daß er seine Pflicht als Präsident der Republik richtig aufzufahrt und deshalb auch erfüllen wird. Magnard findet im „Figaro“ die Vortragsrede kurz, weise und inhaltsreich. Man wird bemerken, daß der Präsident von seinen Rechten spricht, die die Konstitution ihm verleiht, und die er weder verkennen noch sich verkürzen lassen will. Von diesen Rechten haben wir oft gesprochen, aber weder Grey noch Carnot haben dieselben verwindigt, und von ihnen Gebrauch zu machen, dürfte vielleicht nicht leicht sein. Der Antijemite Drumont meint in der „Libre Parole“, Casimir Perier der Großvater sagte, die orleanistische Monarchie ist die beste der Republik, Casimir Perier der Enkel variiert heute diesen Satz in: die orleanistische Republik ist die beste der Monarchie. — Die radikalischen Blätter sehen aus den Worten der Vortragsrede die persönliche Gewalt hervorheben. — Im Auslande ist der Eindruck fast ungeteilt ein durchaus guter. So verlautet aus Wien: Fast sämtliche Blätter bezeichnen die Vortragsrede des Präsidenten Perier als ein vornehm, inhaltreiches Programm, welches geeignet ist, bei allen Fremden das Völkerverständnis und des Völkerverständnisses die sympathischste Aufnahme zu finden. Mit der Vortragsrede können sich sowohl die Franzosen als auch Europa vollständig einverstanden erklären.

— Casimir Perier erhielt am Dienstag Abend einen versiegelten Brief, unterzeichnet vom anarchischen Vollziehungsausschuß, worin ihm das Schickal Carnots angedroht wird, falls er den Mörder Caserio hincrichteten lasse. Fast jede Post bringt dem Präsidenten ähnliche Drohbrieve. Einer der letzten schließt mit den Worten: „Bevor 14 Tage verstreichen, sind Sie getötet!“ — Caserio wurde gestern Abend vom Lyoner Untersuchungsrichter Benoist verhört. Auf die Frage, ob er das Verbrechen bereue, erklärte der Mörder: „Ich halte meine That für kein Verbrechen und werde sie niemals bedauern.“ Auf die übrigen Fragen antwortete Caserio mit frechem Lachen. Er verzichtete, er habe keine Mitgeschulden. — Im September wird Casimir Perier Lyon besuchen.

— Die beiden von Kaiser Wilhelm begnadigten Offiziere sind am Dienstag in Paris eingetroffen. Der Glatzer Kommandant hatte Befehl erhalten, ihnen die Begnadigung am Sonntag mitzuteilen, und kam bereits um 7 Uhr früh auf die Citadelle. Er zeigte den Befangenen Depechen, die er an deren Verwandte aufgelegt hatte, behielt sie zum Frühstück und begleitete sie nach dem Bahnhof. Die anderen Festungsgefangenen riefen den Abreisenden einen Scheidegruß vom Walle zu. Während der Fahrt hatten die Franzosen den mitgegangenen deutschen Offizieren französische Entsenden gegeben, die ihnen dafür deutschen Unterdruck erteilten. Gestern Nachmittag hatten beide Offiziere eine lange Unterredung mit dem Marineminister und dem Admiral Gervais. Delgucy-Maladas sagte: Wir wurden in Glatz

Interate finden die wöchentlich
Verrechnung und Kosten der
Belle 16 Pfg. für Anstaltliche
20 Pfg.

Agenten: Oldenburg:
Annuncen-Expedition von
Rittner, Kasse: Herr Post
Expediteur Böhmich, Delesse
Joch: J. Edelmann, Bremen
Gerren G. Schötte u. H. Böhmich

mit vollendeter Courtoisie behandelt, besonders von dem General, der uns oft besuchte. Keine Person, mit der ich dort in Berührung kam, hat bei mir eine unwürdige Erinnerung hinterlassen.

Sofia, 5. Juli. Das Ministerium des Auswärtigen hat die gerichtliche Verfolgung des kaiserlichen Stambulons, Christo Karaguzov, wegen Unterschleifen eingeleitet, die er als Beamter der diplomatischen Agentur Bulgariens in Konstantinopel begangen hat.

Asien. Russland überwacht mit eiferfüchtigen Augen die Entwicklung der Dinge in Korea. Die Besetzung der Insel durch japanische Truppen hat, wie schon mitgeteilt, Anlaß zu einer Anfrage Russlands über die japanischen Absichten dortselbst und zu der Erklärung gegeben, Russland werde eine Okkupation und Annexion Koreas nicht stillschweigend zulassen. Wenn jetzt China und Japan nicht zusammenhalten, wird sich Russland zum Schutze Koreas anzuwenden und von ihm Besitz ergreifen, um so lieber, als es schon längst einen eisernen Hafen im Stillen Ozean zu besitzen wünscht. Frankreich würde überdies durch Geltendmachung seiner Machtstellung in Hinterasien Russland bei einer Annexion behilflich sein.

Telegraphische Depeschen der „Nachrichten für Stadt und Land“ und neueste Meldungen.

BTB. Stavanger, 5. Juli. Kaiser Wilhelm und Kaiserin Augusta Victoria haben gestern Vormittag kurz nach 10 Uhr an Bord der kaiserlichen Yacht „Sachsenzollern“ die Reise von hier fortgesetzt.

BTB. Rom, 5. Juli. Aus Mailand wird gemeldet: Auf Eruchen der französischen Polizei ordnete die Gerichtsbehörde eine Hausdurchsuchung bei der Familie Cojerio's in Motta Visconti an. Die Mutter desselben übergab den Behörden alle Papiere ihres Sohnes einschließlich einer Photographie und dessen letztes Schreiben vom Februar, worin derselbe Geld verlangt. Die Mutter schickte ihm damals 80 Lire mit wohlgeleiteter Rücksicht. Die beschlagnahmten Papiere werden den französischen Behörden überreicht.

BTB. St. Petersburg, 4. Juli. Der Justizminister erteilt eine Verfügung, wonach Provenienzen aus dem russischen Gouvernement Petersburg der ärztlichen Beobachtung, sowie der Desinfektion unterworfen sind. Die Einfuhr von Lumpen aus Petersburg ist verboten.

BTB. Stockholm, 5. Juli. Die Obduktion der Leiche des gestern aus Petersburg per Dampfer hier eingetroffenen Passagiers ergab als Todesursache asiatische Cholera.

BTB. Paris, 5. Juli. Die äußerste Linke nahm den Wortlaut des Amnestieerlasses an, welcher morgen eingebracht werden soll. Die Amnestie soll sich auch auf Rochefort und Dillon erstrecken. Turpin ist gestern Abend hier eingetroffen.

HTB. Pest, 5. Juli. Aus Nyireghaza wird gemeldet, daß die über die Theiß führende Fährbahn, auf welcher sich ungefähr 100 vom Markte heimkehrende Landleute samt einer Anzahl Pferde und Wagen befanden, infolge Reizens des Seiles untergegangen ist. Sämtliche auf der Fähr befindlichen ertranken. Bis her ist erst eine Leiche geborgen.

HTB. London, 5. Juli. Die „Times“ meldet aus Rom, der Papst habe wegen seines ungenügenden Gesundheitszustandes einem Kardinal ein veriegeltes Dokument überreicht, welches seine letzten Willensäußerungen enthalte und erst nach dem Tode des Papstes geöffnet werden solle.

BTB. Petersburg, 5. Juli. Der „Regierungsanzeiger“ wird, wie verlautet, heute den Ausbruch der Cholera in Petersburg bekanntgeben.

Aus dem Großherzogtum.

[Der Nachdruck unserer mit Korrekturen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.]

Oldenburg, 5. Juli.

***) Vom Hofe.** Heute Morgen langten die Erbgrößenherzoglich Meiningenschen Herrschaften hier an und stiegen im Schlosse ab. Später unternahm der Erbgrößenherzog mit ihnen einenritt nach Oldenburg. Heute Nachmittag begaben sie sich im Erbgrößenherzoglichen Wagen nach Raffede zur Tafel.

-x- Militärisches. Während der diesjährigen Manöver, die beinahe in der zweiten Hälfte kommenden Monats ihren Anfang nehmen, wird in der Verpflegung der Truppen eine wesentliche Veränderung eintreten, die eine rationellere Befestigung der Mannschaften ermöglicht. Bisher gab es zwei Arten der Verpflegung: entweder die betr. Quartier gebende Gemeinde erhielt für die Befestigung ihrer Einquartierung die volle Marschverpflegungsgeld, das ist 80 Pf. bis 1 M. pro Tag und Mann, oder die Verpflegung wurde durch die Manövermagazine geregelt. In diesen wurde geschlachtete, gekochte, Kaffee, Mehl, Erbsen, Brot &c. an die besonderen Verpflegungspostämter einer jeden Kompanie ausgegeben. Diese brachten nun die Bedürfnisse oft drei bis vier Stunden weit in die Quartiere, wo dann geteilt wurde; erst hiernach konnte die Zubereitung von flatten geübt. Es ist begrifflich, daß dieser Hergegang überaus unumfänglich und zeitraubend war und die Befestigung der Mannschaften ungemein verzögerte. Zur Vermeidung dessen soll nun fortan, wo es angänglich ist, von der Magazinverpflegung abgesehen werden und allenfalls dem Quartiergeber die Verpflegung ganz überlassen bleiben. Als Vergütung wird hierfür der Geldwert der bisher gelieferten Magazinportionen gewährt. Es ist erklärlich, daß hierdurch auch die Rechnungsführung eine Vereinfachung erfährt.

Der Bund deutscher Sattler- und Tapezier-, Riemer- und Tischler-Zunungen, hält, wie schon mitgeteilt, am 24., 25. und 26. August d. J. eine Zusammenkunft in Oldenburg ab. Zu derselben werden sich aus allen Gauen Deutschlands Vertreter der Zunungen &c. einfinden, und ist mit dem Verbandstage gleichzeitig eine Verbandsausstellung geplant. Der Verbandstag sowohl als auch die Ausstellung findet hier in der „Union“ statt, und beide Teile werden vorwiegend durch eine recht große Beleuchtung zu einem guten Gelingen geführt. — Das ausführliche Festprogramm wird in den nächsten Tagen zur Veröffentlichung gelangen; die Vorschriften, welche für die Beschickung der

Ausstellung zu beachten sind, sind aus dem heutigen Inseratenteil ersichtlich. — Oldenburg wird somit an den bezeichneten Tagen einen großen Fremdenbesuch zu erwarten haben, und ist zu dem Feste auch ein großes öffentliches Konzert im Unionsgarten geplant, das hauptsächlich aus von hiesigen Einwohnern recht zahlreich besucht werden wird.

Ausstellung des Kunstvereins im Augusteum.

In dem neu ausgemalten und mit verbesserten Einrichtungen versehenen Ausstellungssaal des Augusteums hat der Kunstverein für einige Tage Arthur Kampfs großes Bild „Einssegnung der Freiwilligen im Jahre 1813“ (Eigentum des Vereins für historische Kunst) ausgestellt. Der Maler, ein Schüler des berühmten Peter Panen, seit 1893 Professor und Lehrer der Düsseldorf Kunstakademie, ist ein äußerst vielseitiges Talent, das sich im Aquarell-, Portrait-, Genre- und Geschichtsbild betätigt, aber in letzteren seine große Stärke besitzt, wie ein Blick auf sein vorliegendes Werk ohne Vergleich lehren muß. Kleinliche Stoffe, wie „Professor Steffen begeistert in Breslau zur Volkshebung 1813“ (in der Berliner Nationalgalerie) und „Friedrich des Großen Rede an seine Generale nach der Schlacht bei Jena“ (Düsseldorfer Galerie) erregten auf allen Ausstellungen großes Aufsehen; ebenso war das hier ausgesetzte Bild ein Hauptziehungspunkt der großen Berliner Ausstellung von 1891. Arthur Kampf marschiert an der Spitze des Düsseldorf „St. Lucas-Klubs“ und stellt seinen tüchtigsten Meister dar. Der Vorwurf des hier ausgesetzten Bildes erregt sich ohne weiteres: In dem dämmerigen Raum einer schmucklosen Dorfkirche segnet ein alter Pfarrer eine Schar von Freiwilligen jedes Standes und Alters, die er gewillt ist, alles für das Vaterland einzugehen. Der Vorgang giebt sich so plastisch ansehend, so historisch treu, so stimmungsvoll und malerisch und zeichnerisch so bedeutend, daß das Bild einen unverwundlichen Eindruck hinterläßt. Man betrachte nur die hochauferichteten, zum Herrn über Tod und Leben hinauseilende Figur des alten Pfarrers, dessen häßliches weises Haar sein Haupt wie ein Aureole der Treue und Schlichtheit, des Glaubensmutes und Gottvertrauens umleuchtet. Man versenke sich in die tobstürmigen, von heiligem Ernst durchdrungenen Züge der Kämpfer, die alles verlassen und alles in die Waagschale werfen. Jener dort umflatternde Weib und Kind, vielleicht zum letztenmal, dieser jener seinen Degen fester; jener brühet dumpf vor sich hin, diesem leuchten Mut und Haffahrt aus den Augen. Dort die Alten in stummer Trauer, hier das blühende Weib im Gefühl mit verzweifelnder Gebärde; dort ein junges Weib, das frischen Muts vorausblitzt, hier das thranenüberströmte Antlitz des Mädchens, das sein Liebste von sich lassen soll, während das Gesicht der Nachbarin von ungewundenen Thränen erfaßt ist. Alles in allem: ein Bild aus den Freiheitskriegen, wie es uns nicht besser in den Geist jener Zeit hineinverlesen kann; ein Kunstwerk, in dem sich Wonne, Technik und künstlerische Durchdringung auf einer gleich hohen Stufe der Vollendung befinden; die breite, sichere Malweise erregt eben den großen Eindruck. Die Presse erfüllt mit Freuden ihre Pflicht, auf ein so hervorragendes Werk zu verweisen. In anstehenden Kabinett, jetzt Rolandpalast genannt, ist die Rolandstiftung untergebracht, wenn auch noch nicht geordnet. Derselbe war dem Großherzog vom Konjul Roland in Bremen vermacht, der je jedoch dem Kunstvereine überwieb. Vereint mit dessen Ankäufen aus den letzten Ausstellungen, bildet sie eine ansehnliche Sammlung, die durch einige Bilder unserer Landsleute Professoren Schilling und Kappens besonders Interesse gewinnt. Auch sind dort drei Gemälde untergebracht, die verlost, aber von den Gewinnern noch nicht abgeholt wurden. Die Augusteumsfale präsentieren sich nach der geschmackvollen Ausmalung des Herrn Wohrmann in gefälliger, zweckentsprechender Weise.

2. Besitzwechsel. Herr Bauunternehmer Wittholt verkaufte sein neuerbautes Haus an der Bergstraße für ca. 17,000 an den Registrator Stallmann hier.

-x- Von der Anhänglichkeit der Hunde sind schon häufig rührende Beispiele mitgeteilt worden. Ueber ein neues Vorkommnis, das auch zugleich die Findigkeit dieser Tiere in das beste Licht stellt, wird uns wie folgt berichtet: Ein hiesiger Hundebesitzer verschienke vor reichlich acht Tagen einen Spitzhund nach Hamover. Schon nach zwei Tagen erhielt er von dort die Mitteilung, daß der Hund seinen Strick zerbißen habe und puplos verschwunden sei. Mehrere Tage darauf ist das Tier hier in Oldenburg bei seinem früheren Besitzer wieder angelangt. Es war freilich vorerstständig erschöpft und ist am Tage nach seiner Rückkehr verend.

Ein empfindlicher Verlust erlitt vorgestern ein Landmann in Bürgerfelde. Drei seiner Kühe wurden nämlich infolge der großen Hitze gehinfert und mußten vom Felde in den Stall transportiert werden. Zwei von den sich wie rasend gebärdenden Tieren freipierten, während bei dem andern nur noch wenig Hoffnung auf Besserung vorhanden ist. Dieser Schlag trifft den Besitzer besonders hart, da die Tiere nicht versichert waren und ihm erst vor kurzer Zeit eine Kuh gestorben ist, welche sich auf der Weide in eine Verletzung gelegt hatte, aus welcher sie sich nicht wieder erheben konnte. Die Landleute mögen sich durch diese Vorfälle raten lassen, nicht die Verpflegung ihres Viehes zu vernachlässigen.

Der gefrige Wochenmarkt bot uns die ersten Söhamnis- und Stachelbeeren. Erdbeeren wurden in übergroßer Menge angeboten und kosten nur noch 40 Pf.

n. Konzert. Der neue Wirt des „Obeon“ in Geerten, Herr Nibel, giebt beinahe den Musikfreunden unserer Stadt Gelegenheit, die Kapelle des Garde-Kavallerie-Regiments aus Berlin, die unter Leitung des königlichen Stabstrompeters Herrn C. Wirth steht, zu hören. Die Kapelle wird Freitag, den 6. d. M., auf der Durchreise von Bremen, wo sie im Parkhaus konzertiert, nach Nordorney auf einige Stunden den Zug verlassen. Deshalb beginnt das Konzert bereits um 4 Uhr nachmittags und endet um 8 Uhr abends. Gofentlich füllt sich der hübsch eingerichtete Obeonsgarten bis auf den letzten Platz.

-t. Nichtfest. Das neue Restaurant, das an Stelle des alten Popping'schen Hauses an der Ecke der Kurwischstraße errichtet wird, ist gestern bereits gerichtet worden.

-p- Eine nicht unerhebliche Verletzung am Fuße erlitt gestern der Postomniotubeante W. von hier in Dsnabrid. Derselbe wurde, als er auf der Wajchse eine Arbeit verrichtete, die große Zehe des einen Fußes abgetrieben. W. mußte sich den verletzten Fuß mit einem Notverbande versehen lassen und die Heimreise nach hier antreten.

-z- Zur Ruhe gebracht werden mußte gestern Abend ein Mann in der Nähe des Bahnhofes. Derselbe bedrohte in angetrunkenem Zustand Passanten und Kinder mit einem offenen Messer, indem er dieselben verfolgte. Die Polizei nahm sich des Messerhelden an.

-l- Ein Hühnermarder hat in der verfloffenen Nacht an der Nordornerstraße sein Weiden getrieben. Er ließ aus einem Hühnerbau in den Küchlein die besten als Beute mitnähmen. Das Bauer hat er vorsichtig geöffnet und artigenweise auch wieder geschlossen.

-x- Kleine Mitteilungen. In dem Hause Fingelhoffstraße Nr. 19 ist seit dem 1. Juli eine amtliche Verkaufsstelle von Postwertzeichen errichtet worden. — Einen Anlauf bewachte gestern Abend im Savenortviertel ein allzu jähliches Geyhaar, das sich gegenständig in die Haare geraten war und sich so mit Nachdruck liehste, daß sich viel Volk ansammelte. Nachdem manchen schließlichen dem Streit ein Ende und verfallen dem arg in die Eng getriebenen Geyhaar zu seinem Heile. — Altmorgenlich, wenn die Gähne trägen, sieht man wieder die Jünger Nimrods zu den Thoren der Stadt hinausziehen. Bekanntlich ist mit dem 1. Juli die Jagd auf Enten, Regenpfeifer &c. eröffnet. Die Entenjagd ist namentlich an der oberen Hamt, an der Wejer, den Baken und Teichen des nördlichen Herzogtums ziemlich ergiebig.

Geerten. Der hiesige Männergesangverein „Obeon“ beabsichtigt am Sonntag, den 15. Juli, einen Ausflug nach Geewecht zu veranstalten. Mehrere Vereinsmitglieder werden die Säger und Sangesfreunde mit ihren Damen nach dem freundlich gelegenen ammerischen Kirchdorfe fahren. Die Abfahrt vom Vereinslokal erfolgt pünktlich 1½ Uhr nachm.

Friedrichsfehn. Die 16 Kilometer lange Chaufee Geewecht-Oldenburg ist jetzt fertiggestellt und wird von Fußwerkern aller Art und von Radfahrern fleißig benutzt. Man hört nur eine Stimme des Lobes über diese schöne Chaufee. Auch den hiesigen Anbauern ist dieselbe von großem Nutzen, denn während früher das Transportieren des Torfes von hier zur Stadt mit großen Schwierigkeiten verbunden war, kann man jetzt, besonders wegen des großen Gefälles einzelner Strecken, bequem 2 oder 3 Fuder hinter einander spannen. Nur ein Uebelstand macht sich bemerklich, es ist nämlich in der Nähe des Schmaltbedischen Wirtschaftshauses eine 50 m lange Strecke nicht ausgebaut, weil weder die Landgemeinde Oldenburg noch der Amtsverband Westerfehe sich hierzu verpflichtet hält. Der Gemeinderat der hiesigen Gemeinde beschloß vor etwa 2 Jahren, nachdem der Amtsverband Westerfehe mitgeteilt hatte, daß die Strecke der Chaufee Amtsarene-Wildenthal auf vorbestimmte Kosten gebaut werden sollte, eine Chaufee von dem Wirtschaftshaus in Friedrichsfehn zum Anschluß an die Straße in Geerten zu bauen. Diese Strecke ist auch bis November 1893 fertiggestellt. Vor einigen Tagen hat nun der Amtsverband Westerfehe die in der Landgemeinde vorzunehmenden Pfasterarbeiten benötigt, jedoch die obengenannte Strecke fehlen lassen. Es muß hier doch auf einer Seite ein Firtum vorliegen und wird unter diesen Verhältnissen noch längere Zeit dauern, bis diese 50 m fertiggestellt werden; deshalb wäre es jedenfalls zweckmäßig, wenn die Strecke auf hinräufige Kosten gepflastert und der Uebelstand auf diese Weise baldmöglichst geboben würde.

Raffede, 4. Juli. Unter Schützenfest, mit welchem in diesem Jahre das Wandervereinsfest verbunden ist, scheint einen großartigen Verlauf nehmen zu wollen. Es haben sich, wie der „Gem.“ mitteilt, bereits viele auswärtige Schützen angemeldet, und laut Programm sollen auf dem Festplatze so viele Vergnügungen geboten werden, daß das Fest, welches von Jahr zu Jahr an Bedeutung gewonnen hat, jedenfalls eine kolossale Menschenmenge anlocken wird. Aus dem Programm ist kurz zu erwähnen, daß um 1½ Uhr ein Desfilermarsch vor dem großherzoglichen Paare stattfindet. In dem Festzuge werden sämtliche Vereine des Oldenburger Schützenbundes vertreten sein, welche alsdann dem Großherzog als Protektor des Bundes Ihre Huldigung darbringen werden.

Wiefelstebe, 2. Juli. Der hiesige Arbeiterverein, welcher, wie schon mitgeteilt, gestern den Schluß der Listen zur Eintragung der Teilnehmer an der Vergnügungstour nach Wilhelmshaven am 8. Juli d. J. abgeräumt hatte, nahm gleich in der Sitzung die Zusammenstellung der Zahlen vor. Danach werden 166 Personen an der Tour teilnehmen. Der Abmarsch ist morgens punkt 6½ Uhr vom Vereinslokal, mit Musik an der Tete, welche die Teilnehmer abends auch wieder von Hahn abholt. Da die Groß. Eisenbahndirektion in zuvorkommender Weise den Fahrpreis von der Station Bahn aus ermäßigt hat, so müssen die Teilnehmer sich dabeifich zur Lösung einer Fahrkarte rechtzeitig einfinden. Die Zahl der Mitglieder des Vereins beträgt 3. Jt. 101, ohne die Vereinsfreunde.

1/1. Heppens, 4. Juli. Beim Baden in der Tade in der Nähe der Heppener Batterie ist gestern der Kaufmann Julius von hier ertrunken. Derselbe wurde bei ablaufendem Wasser von der Strömung fortgerissen. Ein mit ihm Badender konnte nur mit größter Anstrengung an den Deich gelangen, wo er ohnmächtig niederkam. Der ärztlichen Hilfe fehlte es, ihn in's Leben zurückzurufen.

2) Bant, 4. Juli. Gestern Abend fand in dem Vereins- und Konzerthaus „Arch“ eine öffentliche Volksversammlung statt, in welcher Herr Ruf aus Oldenburg einen Vortrag über den Streik der Haffkräftigen Unterfütigung der Ausständigen anforderte. In der Debatte trat die Herren Redakteur Hug und Schulmacher Wimmerstedde von hier gleichfalls eifrig für die Streikenden ein und schloffen sich der Aufforderung des Vortragenden an. Es sind bereits Sammellisten in Umlauf gesetzt. Die Herr Ruf in der Versammlung ausführte, sind wöchentlich etwa 2000 M. Unterstützungsgelder erforderlich. — Recht weit ausgebeht hat ein achtjähriger Knabe am Montag einen Ausflug. In Marienfelde

entfernte er sich unbemerkt von seinen Kameraden, wie man annimmt, um nach Hause zu gehen. Er schlief aber eine falsche Richtung ein und irrte in's Feuerland hinein, wo er gestern hinter Zever, in Waddewarden, angetroffen wurde. Heute konnte er seinen bejorgten Eltern wieder zugeführt werden.

Kobentirchen. 4. Juli. Der hiesige Kriegereverein wird die Feier des Geburtstages Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs besonders feierlich begehen. Geplant ist ein großer Feiertag mit Musik nach Abhen. Dasselbst findet ein Lokale des Herrn Beymann ein Festkommer statt, welchem Abends im Vereinslokal ein Ball folgt. — Das bekannte und umfangreiche Rechnungsfestergeschäft des unlängst verstorbenen Herrn H. Barre ist von Herrn D. Reinders hierüber übernommen und wird von diesem in den bisherigen Geschäftslökalen fortgesetzt. — Auf dem am Sonntag, den 19. August, in Brale stattfindenden Turnfest wird der hiesige Turnverein voraussichtlich in corpore erscheinen. Die Uebungen zum Preisturnen werden von den Mitgliedern fleißig betrieben.

Dvelgöme. 4. Juli. Zur 50jährigen Jubiläumfeier des Herrn Auktionators A. Schöpfer geben wir in folgendem noch die schönen und inhaltsreichen Worte wieder, mit denen Herr Gemeindevorsteher Töllner den Jubilar feierte. Meine werten Festgenossen!

Wie Ihnen bekannt, feiert unser Herr Schöpfer heute sein 50jähriges Jubeljahr als Auktionator. Ein solches Fest gehört unstreitig zu den ehrenvollsten und seltensten, denn nur wenigen ist es vergönnt, ihr Amt ein halbes Jahrhundert zum Nutzen und Wohle ihrer Mitmenschen fortführen zu können, zumal wenn dasselbe auch noch mit so vielen Mühseligkeiten und Beschwerden verbunden ist, wie das eines Auktionators. Hat doch unser Herr Jubilar in der ersten Zeit seiner Amtstätigkeit, als hier in der Mark noch keine Gassen existierten, sehr oft fast unerschöpfliche Wege passieren müssen, um zu den Auktionslökalen zu gelangen.

Und eben so war es in den vierzig Jahren mit den Vermögensverhältnissen der Käufer und Käufer in allgemeinen noch nicht so gut bestellt, wie dies jetzt der Fall ist, daher es für den Auktionator einer großen Mühe und Geschäftstätigkeit bedurfte, um allen gerecht zu werden, sich selbst vor Verluste zu bewahren und andererseits nicht zu hart und lieblos zu erscheinen. Alle diese Mühseligkeiten und Schwierigkeiten hat unser Herr Jubilar mit Geduld überstanden und sein Amt als Auktionator mit der größten Treue und Redlichkeit, sowie mit Emsigkeit bis auf den heutigen Tag fortgeführt, so daß er darin als Muster dienen kann.

Zudem hat er auch noch ein nicht unbedeutendes Bankgeschäft geführt und außerdem eine der größten Landwirthschaften unserer Gemeinde betrieben, alles Geschäfte, wozon jedes für sich seinen Mann erfordert, und die auf den Vortheil unseres Ortes von großem Einfluß gewesen und noch sind. Zu alledem hat unser Herr Jubilar auch noch als Mitglied des hiesigen Gemeindevorstandes, des Schulvorstandes, des Schatzungsausschusses und des Amtrats die Interessen unserer Gemeinde und des Amtratsverbandes mit wahrgenommen und deren Befehl nach Kräften mit zu fördern gesucht, unser Herr Jubilar hat also nicht nur vollkommene Pflicht getan, sondern mehr als irgend ein Verpflichteter, denn die letztgedachten Funktionen hätte er ablehnen können.

Demnach kann derselbe denn auch heute nach seiner fünfzigjährigen Amtstätigkeit ruhig und mit sich selbst zufrieden auf die durchlaufene Bahn zurückblicken und überdies die hohe Freude genießen, seine Verdienste sowohl von seinen Gemeindegemeinen als von seinen Kollegen und vielen anderen aus Pfah und Fern anerkannt zu sehen, wemöglich derselbe den schönsten Lohn für seine Bemühen und Thätigkeit in sich selbst tragen dürfte. Möge denn unser hochverehrter Herr Jubilar sich noch viele Jahre des besten Wohlseins und eines ungestörten Glückes im Kreise seiner Familie und seiner Mitbürger erfreuen. Die Rede schloß mit einem kräftigen Hoch auf den Jubilar.

Großenfeld. 4. Juli. Die plötzliche Ueberflutung des Siedentrons und benachbarter Ländereien hat größeren Schaden angerichtet, als man anfangs annahm. Das Wäldchen hat als solches seinen Wert verloren, andere Grünländereien haben durch Schlammablagerungen erheblich gelitten z. Die von Interessenten geltend gemachten Ansprüche auf Schadenersatz sind z. Teil rechtlich und ist man gespannt darauf, wie die offizielle Regulierung dieser Ansprüche vor sich gehen wird.

Hüsterfel. 4. Juli. Hier feierte der Schiffer H. Kalotes von Grünendeich, ein ein günstiger Wind bald zur Heimat seiner Lieben zurückführte, unter Flaggenkirmel der im Hafen liegenden Schiffe seine silberne Hochzeit. — Die Schiffsahrt pro Monat April, Mai und Juni zeigt einen lebhaften Verkehr. Von den im Seeverkehr eingelaufenen 31 Fahrzeugen brachten 20 Schiffe Kugeln, größtentheils zur Verzollung von Norwegen, 7 waren mit Mauersteinen, sowie mit Roggen, Torf und Pflanzen besetzt. Abgegangen im Seeverkehr waren 29 Schiffe, leer abgesetzt 26, die übrigen waren mit Wäldern, Stroh, Getreide und Holz beladen. Angelommen im Binnenverkehr 1 Schiff leer und 2 abgegangen leer. In üblicher Weise stellt sich der Mangel an Torf ein, dieser war in früheren Jahren hier vorherrschend vertreten.

Bokhorn. 4. Juli. Am nächsten Sonntag werden die Handwerker und Arbeiter der Groß- Eisenbahnwerkstätten mit ihren Familien in einer Stärke von 800 bis 1000 Personen dem Urlaub einen Besuch abstatten. Mittels Sonderzuge werden dieselben gegen 3 Uhr hier eintreffen, um in der Restauration des Herrn Kanjen in „Grünen Wald“ den Geburtstags Sr. K. Hoheit unseres Großherzogs feierlich zu begehen. Herr Kanjen legt zu diesem Zweck noch einen zweiten Saal, so daß zwei große Säle zur Verfügung stehen. Außerdem soll eine neue Regellebahn dazu gelegt und der Garten noch besonders geschmückt werden. Auch ein Karussell und einige Buden werden am Plage sein. Herr Kanjen bietet alles auf, seine Gäste in jeder Weise zufrieden zu stellen. Diese Sommerwirthschaft wird, besonders seitdem die Bahn nach hier gebaut ist, immer mehr von Ausflüglern, auch von Vereinen und Schulen besucht, weil die Räumlichkeiten und der Garten sehr groß und schön sind und die Bewirtung und Bedienung in jeder Hinsicht bei sehr mäßigen Preisen nichts zu wünschen übrig lassen; dazu sind diese schönen Anlagen nur etwa fünf

Minuten vom Bahnhof Bokhorn an dem Wege zum Urwald gelegen. — Am nächsten Mittwoch werden etwa 500 Eisenbahnbeamte die hiesige Tour machen und ebenfalls dort Einkehr halten. Das Mittagsmahl wird beim Barer Wäldchen feierlich eingenommen werden.

Wisting. Beim letzten Scheidenschießen bei Clausen wurden von folgenden Herren Prämien geschossen: J. Münnich-Derghausen, 1 Regulator; Ullmanner Lütje, Oldenburg, 12 Freie im Werte von 6—15 Mk.; Köppens-Oldenburg, 2 do.; Götter-Berne, 2 do.; Sager-Oldenburg, 1 do.; Timmermann-Derghausen, 1 do.; C. Münnich-Derghausen, 1 do. Das geringste Resultat in 3 Schüssen waren 53 Ringe.

Dintlage. 4. Juli. In den Kreisen des Verkehrs nicht nur, sondern auch in der Landwirtschaft ist es auffallend bemerkt, daß das vom Amtrats erwählte Mitglied des Eisenbahnausschusses unserer Gemeinde gegen das vorgelegte Projekt sich erklärt hat. Dintlage will und muß eine Bahn Lukenbrück-Dintlage-Lohe-Diebold haben. Die Voraussetzung dieser Betschbahn ist die Herstellung der Linie Nord-Süd durch unser Wäldchenland.

SS Schwurgericht.

2. Sitzung vom Dienstag, den 3. Juli, vorm. 11 1/2 Uhr. Vorsitzender: beiführende Richter und Staatsanwalt dieselben Herren wie in der ersten Sitzung. Verteidiger für die Angeklagten ad 1 bis 4 Herr Rechtsanwält Müller, für den Angeklagten ad 5 Herr Rechtsanwält Krahnföber. Gerichtsschreiber: Herr Accessit Müus.

Als Geschworene wurden ausgelost die Herren: Kammerfouier G. Schwarting-Oldenburg, Maurermeister S. D. Schelling-Oldenburg, Korbfabrikant Friedr. Tappern-Oldenburg, Landwirth Heinrich Janßen-Hoofst, Landwirth Heinrich Gramberg-Hoofst, Zeller Johann Nording-Nrup, Bediä, Landwirth Wäld. Hingens-Zettens, Feber, Kaufmann Joh. Geim. Lüdemann-Heheim, Hausmann Anton Gramann-vor dem Moore, Bediä, Archivar Dr. Celso-Oldenburg, Hausmann Karl Rate-Hörpe und Dergelbauer J. N. Schmidt-Oldenburg.

Die Fabrikarbeiter Anton Bartusch aus Polnisch-Neudorf, Franz Marjoholek aus Gernowenz, August Bulla aus Dombrowka, Peter Gisa aus Jallmowitz und Joseph Riedel aus Polnisch-Kasselwitz, z. Th. hier in Haft, lauren junge Leute, zuletzt sämtlich in Delmenhorst wohnhaft, waren angeklagt, am 17. März 1894 in Delmenhorst einen Auflauf veranlaßt und sich der Staatsgewalt widersezt zu haben.

Als Zeugen waren 16 Personen geladen. Am 17. März 1894 war in Delmenhorst Aushebung. Am Nachmittag entspann sich unter einer größeren Ansammlung von Menschen in der Nähe der Wobmann'schen Wirthschaft, am Eingang der Fischstraße, eine Schlägerei, welche durch das Einschreiten der Gendarmen Schloß und Hernes beendet wurde. Gleichzeitig forderten die Gendarmen die ausgezogene Menge, unter der sich angeblich die Angeklagten befanden, mehr als drei mal auf, sich zu entfernen. Die Aufforderung wurde nicht befolgt, vielmehr wurden die Gendarmen durch Rufe aus der Menge verhöhnt; der Angeklagte Bartusch weigerte sich, wegzugehen; der Angeklagte Bulla stieß mit der Faust nach dem Gendarmen Hernes; der Angeklagte Marjoholek warf mit einem Stein. Er wurde ergriffen und verhaftet. Bei seiner Abführung durch den Sergeanten Schloß, die Drittschle hinunter, der er sich mit Gewalt widersezt, wobei Hernes mit gegangenen Säbel den Hüden deckte, kam die Menge mit Lärmen hinterher. Besonders brach ein größerer Haufen von Personen — darunter vier der Angeklagten — deren Absicht auf die Befreiung des Marjoholek offenbar gerichtet war, Hernes ins Gebränge. An der Delmebrücke wurde er auf die Seite der Straße an die dort in die Delme hinabführende Wasserhöpftreppe gedrängt und zwar so, daß er fast in die Delme gestürzt wäre. Dabei erschollen Rufe aus der Menge: „Werft ihn in die Delme.“ „Haut ihn.“ Bulla war an der Spitze, der, ohne selbst sich an Hernes zu vergreifen, ihm immer so nahe auf den Leib rückte, daß er seinen Säbel nicht gebrauchen konnte, während Gisa mit einer Platte nach ihm warf und ihm einen Stoß gab, daß er in's Knie fiel.

Die Verhandlung, welche bis gegen Mitternacht dauerte, endigte damit, daß Bartusch, Marjoholek, Bulla und Gisa unter Annahme milderer Umstände je in eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten, in welcher die erlittene Untersuchungshaft anzurechnen ist, verurteilt, Riedel aber, wie auch von dem Herrn Staatsanwalt beantragt, freigesprochen wurde.

3. Sitzung vom Mittwoch, den 4. Juli, vorm. 10 Uhr.

Vorsitzender: Herr Geheimrath Justizrat Niemoeller; beiführende Richter: die Herren Landgerichtsräte Fortmann und Rande; Staatsanwalt: Herr Landgerichtsassessor Hüpfstadt; Verteidiger: Herr Rechtsanwält Krahnföber; Gerichtsschreiber: Herr Accessit Müus.

Die Geschworenbank wird gebildet durch die Herren: Konrad J. C. Kunst-Wrahe, Fabrikant 1893 bei dem Rombachmeister Rnieling hierseits in Arbeit getreten. Am 12. April d. Jz. ist er von Rnieling ohne vorherige Kündigung entlassen worden. Er hat darauf beim hiesigen Gewerbegericht gegen Rnieling Klage auf Entschädigung erhoben, da er ohne Grund vorseztig entlassen sei. Im Termin vor dem Gewerbegericht am 14. April d. Jz. hat Rnieling gegen die Klage eingewendet, er habe bei Beginn des Arbeitsverhältnisses mit dem Angeklagten vereinbart, daß die übliche Kündigungsfrist ausgeschlossen sein solle, der Vertrag also von beiden Seiten jeder Zeit aufgehoben werden könne. Der Angeklagte hat das bestritten und es ist ihm deshalb, da andere Beweismittel nicht vorhanden waren, über die Richtigkeit dieser Behauptung von Rnieling ein Eid zugesprochen worden. Derselbe ist sodann durch Beweisthätigkeit dem Angeklagten auferlegt und von ihm geleistet. Diesen Eid hat der Angeklagte falsch geschworen. Nach stattgehabter Verhandlung wurde der Angeklagte, wie von dem Herrn Staatsanwalt beantragt, in eine Zuchthausstrafe von 3 Jahren verurteilt, ihm auch die bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre aberkannt.

Aus aller Welt.

München. 4. Juli. In dem Leinbach'schen Silberblechschmelzprozess erkannte der Gerichtshof gegen Wagner auf 1 1/2 Jahr Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust, gegen Zankel auf 2 1/2 Jahr Zuchthaus, gegen Bubenick auf 1 1/2 Jahr Zuchthaus, gegen Döninger auf 1 1/2 Jahr Zuchthaus und auf je 5 Jahre Ehrverlust.

Brag. 3. Juli. Infolge eines Bienenfiebes gestorben. Das hiesige „Auenblatt“ meldet aus Wien: „Der Finanzadministrator Bernard Kleinmann, ein eifriger Musiker, Dekonon und nebenbei auch Bienenfreund, fand dieser Tage einen außergewöhnlichen Tod. Er hatte sich nachmittags auf die Nacht hin, daß ein Bienenstock schwärme, in den Garten begeben, um den Schwarm zurückzuführen. Die gewöhnliche Vorsicht, Korb und Schutzhandschuhe zu nehmen, hatte er außer Acht gelassen, da er der Ansicht war, man könne sich gegen Bienenstiche abhärten. Eine Biene stach jedoch den unvorsichtigen Bienenwater berat in eine Halsader, daß man den starken, sehr kräftigen Mann nach einer Stunde im Gartenhäuschen tot aufand.“

Bern. 3. Juli. Ueber den am Glarner erfolgten Abwurf des zwanzigjährigen Polytechnikers Claus — nicht Klause — aus Brezburg, den wir bereits gemeldet haben, werden noch folgende Einzelheiten mitgeteilt: Trotz eindringlicher Warnungen beharrte Claus darauf, ohne Führer den Glarner auf gefährlichem Wege zu besteigen. Der Techniker Weber aus Zürich begleitete ihn. Morgens um 5 Uhr, unmittelbar bei dem Glarnerhöpfl (Brennlagärtli) hand sich Claus ein Seil um den Leib; Weber hielt dasselbe. Zweimal rutschte Claus ab, Weber konnte ihn mittelst des Seiles halten. Trotzdem ihn Weber warnte, machte Claus einen dritten Versuch. Er rutschte wieder, diesmal mit solcher Wucht, daß ihn Weber ohne Gefährdung seines eigenen Lebens nicht halten konnte. Im Sturz rief Claus Weber zu, er solle ihn das Seil zuwerfen. Niemand hörte Weber seinen Gefährten an Felsvorsprüngen beim Sturz aufhalten. Der Schädel ist Claus gehalten, die Glieder sind vom Hümpfe getrennt. Der Vater des Verunglückten ist telegraphisch nach Glarus gerufen worden. Die Glarner Zeitungen nennen Claus das Opfer einer bodenlosen Unvorsichtigkeit.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berlin. 4. Juli. Produktenbericht. Es fehlte heute an Kaufkraft für Getreide in so hohem Grade, daß die an sich nicht umfangreichen Anerbietungen den Preisen für Weizen und Roggen ganz erhebliche Nachteile brachten. Das Wetter gefallt sich wieder freundlich und dadurch hauptsächlich dürften die Käufer verdruckt worden sein. Hafer war matt, doch nicht viel billiger.

Oldenburg, 5. Juli. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.		gekauft	verkauft
		per Ct.	per Ct.
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	106,90	106,45	
3 1/2 pCt. do. do.	101,90	102,45	
2 pCt. do. do.	90,50	90,85	
3/4 pCt. Oldenb. Rentzins (Stück à 100 Mk. im Betrag 1/2 pCt. Höher.)	100	101	
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	124,50	125,15	
4 pCt. Preussische konsolidierte Anleihe	105,10	106,05	
3 1/2 pCt. do. do.	102,10	102,65	
3 pCt. do. do.	99,40	91,16	
3 1/2 pCt. Bremer Staats-Anleihe	90,65	100	
3 1/2 pCt. Hamburger Rente	100	—	
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihen	101	—	
4 pCt. do. do. (Stück à 100 Mk.)	101,25	—	
3 1/2 pCt. do. do.	101	—	
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodencredit-Bankrentzins (Kleinstück)	100,50	101,50	
3 1/2 pCt. Alttonner Stadt-Anleihe	97,20	97,95	
4 pCt. Darmstädter do.	—	—	
4 pCt. Gutin-Wilbeder Prior.-Obligationen	101	—	
3 1/2 pCt. Weimarsche Stadt-Anleihe	—	—	
5 pCt. Italiensche Rente (Stück von 20,000 fl. und darüber.)	78,20	76,75	
5 pCt. Italiensche Rente (Stück von 2000 und 1000 fl.)	78,30	79	
3 pCt. Italiensche Eisenbahn-Prioritäten, garantiert (Stück von 500 fl. im Betrag 1/2 pCt. Höher.)	48,10	48,65	
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stück von 100 fl.)	93,10	93,65	
4 pCt. do. do. (Stück von 500 fl.)	92,20	92,90	
4 pCt. Pfandbr. d. Preuß. Bodencredit-Altkredit-Bank Serie 14, bis 1905 (unfälschbar)	103,25	103,75	
4 pCt. Pfandbr. d. Deutschen Grund-Kredit-Bank in Getha, Abt. VII, bis 1905 (unfälschbar)	103	103,50	
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Rhein.-Hypothek-Bank	97,20	97,75	
5 pCt. Pfandbriefe Prioritäten	100	—	
5 pCt. Preussische Prioritäten	99	—	
4 pCt. Glashütten-Prioritäten rückzahlbar 102	100	—	
4 1/2 pCt. Wupp.-Eisenwerk-Prioritäten, rückzahlbar 105	99	—	
Oldenburgische Landesbank-Altkredit (40 pCt. Einzahlung und 5 pCt. Zins vom 31. Dezember 1893.)	—	—	
Oldenburg. Glasfabrik-Altkredit (4 1/2 pCt. Zins vom 1. Jan.)	—	—	
Oldenb.-Hortung. Dampf-Ind.-Altkredit (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—	
Wuppertal-Eisenwerk-Prioritäten III. Glashütten	—	80	
Wuppertal-Eisenwerk-Prioritäten III. Glashütten	168,25	169,05	
„ London „ für 1 £ „ „ „ „	20,93	20,43	
„ New-York „ für 1 Doll. „ „ „ „	4,155	4,196	
Polnische Banknoten für 10 Gulden	—	16,79	

An der Berliner Börse notierten folgende Kurse:
 Oldenburgische Spar- und Leih-Bank: 100 pCt. G.
 Oldenburg. Eisenbahn-Altkredit (August 1893): 60 pCt. G.
 Oldenb. Bergbau-Gesellschafts-Altkredit der St. 1450 Mk. B.
 Postent der Deutschen Reichsbank: 3 pCt. Darlehenszins ds. do. 4 pCt.
 Unter Zins für Wechsel: 4 pCt.
 do. do. Kontokorrent: 4 pCt.

Wetterbericht

vom Mittwoch, den 4. Juli.
 Das bis gestern Abend gefallene Barometer steigt nun wieder, nachdem sich inzwischen Abkühlung eingestellt hat. Eine feine, schöne Witterung dürfte in diesen zur Zeit nicht zu erwarten sein, da das Hochdruckgebiet jetzt räumlich zu sehr beschränkt ist und weitere Störungen folgen dürften.

Wettervoraussage

für Freitag, den 6. Juli:
 Zeitweise heiteres, vielst. wolloses, etwas wärmeres Wetter mit etwas Regen. Strichweise Gewitter.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg
 von A. Schulz, Optiker.

Monat.	Thermometer	Barometer	Barometer	Lufttemperatur	
				Monat.	6 Uhr, niedrigste
4. Juli.	71. Rm.	+12,8	764,4	28. 3	4. Juli. +14,8
5. Juli.	8 „ Rm.	+13	769,1	28. 8,9	5. Juli. —

Konkurs-Ausverkauf.

Das zur Konkursmasse der Modistin Johanne Deters, hier, Ziegelhofstraße Nr. 1, gehörige

Warenlager

soll im Auftrage des Konkursverwalters Herrn Rechnungssteller Schulte durch Zwangsversteigerung verkauft werden.

Als Verkaufstermine werden angefahrt:
Donnerstag, den 12. Juli d. J., und
Freitag, den 13. Juli d. J.,
 jedesmal vormittags 9 Uhr und nachmittags 3 1/2 Uhr auf,
 im Auktionslokale an der Ritterstraße.

Das Warenlager enthält:
 83 diverse feinere Schürzen, 224 große und kleine Straußfedern, 270 diverse Strohhüte für Damen und Kinder, 100 Rollen Band in verschiedenen Farben, ca. 50 Kilo Wollgarn, 88 diverse Damenhüte, 66 Paar Handschuhe, 2 Duzend Unterzieheuge, 18 Paar Strümpfe; ferner: Sammete, Rüschen, Spitzen, Hauben, Zwirn, Nadeln, künstliche Blumen, Kragen, Schlipse, Perlenbesätze, Ohringe, Brochen, Knöpfe, Parfums, Seife und viele sonstige in einem Fuß- und Kurzwaren-Geschäft vorkommende Sachen.

Ein Ausfall des Verkaufs findet nicht statt.

Dierking,
 Gerichtsvollzieher.

Verbandstags-Ausstellung in Oldenburg i. Gr.

Am 21., 25. und 26. August d. J. findet hierelbst in der „Union“ Heiligengießstraße Nr. 5, der achte Verbandstag des „**Bund deutscher Sattler- und Tapezier-, Niemer- und Tischler-Zunungen**“ statt. Mit demselben wird wiederum eine

Ausstellung von Bedarfsartikeln

(Maschinen, Geräten, Werkzeugen, Materialien, Wiederverkaufsartikeln zc.) verbunden sein.

Diejenigen Firmen, welche sich als Aussteller zu beteiligen wünschen, werden höflichst erucht, die Anmeldung der Gegenstände **bis spätestens zum 1. August er.** unter gleichzeitiger Mitteilung des benötigten Raumes (Tischfläche? Wandfläche?) bei uns zu bewirken. Später eingehende Anmeldungen können — da der Raum immerhin ein beschränkter ist — nicht mehr oder nur in soweit berücksichtigt werden, als etwa Raum noch verfügbar ist.

Die **Ausstellungsgebühr** beträgt 3 M. pro □ Meter Tisch- und 1 M. 50 h pro □ Meter Wandfläche inkl. der Gebühr für die Versicherung gegen Feuersgefahr. Es ist deshalb nötig, den ungefähren Wert der Versicherung rechtzeitig erfolgen kann.

Die Ausstellung der Ausstellungsgegenstände muß **bis spätestens zum 24. August mittags** im Verbandstagslokal erfolgt sein.

Weitere Auskunft erteilt bereitwilligst Herr Tapezierer Mühlmeier zu Oldenburg. Um rege Beteiligung bittet
 Oldenburg, den 1. Juli 1894.

Das **Ausstellungskomitee**
 der **Sattler- u. Tapezier-Innung**
 zu Oldenburg.

Hanthausen. Hausmann Joh. Janßen dabeiht beabsichtigt seine zum **Gartenkamp** bei belegene **Kücherei**, neues Wohnhaus mit 65 Sch.-E. Garten, Kleber- u. Weideland, aus der Hand zu verkaufen.
 Kaufsüchtige wollen am **Sonntag, den 22. Juli er.** nachm. 4 Uhr, in **Krüper's** Wirtschaft zu **Hanthausen** anwesend sein, um zu unterhandeln.
C. Hagendorf, Auktionator.

Domerschwee. Wer noch an den Nachlaß des kürzlich verstorbenen Kaufmanns und Wirts **Friedrich Bruns** hierelbst zu fordern hat, wolle spezifizirte Rechnung innerhalb 8 Tagen bei der unterzeichneten Witwe Bruns einreichen, zwecks Annahme in das Inventar. Diejenigen, welche an den Nachlaß schulden, werden erucht, in gleicher Frist Zahlung zu leisten.
F. Bruns, Witw.

Gras-Verkauf.

Edewecht. Der Hausmann **G. Heinje** hierelbst und Unterzeichneter lassen am **Sonnabend, d. 21. Juli d. J.,** nachmittags 4 Uhr, **plm. 18 Tagewerk Gras** in ihren Wiesen im **Brannen u. G.** pfandweise öffentlich meistbietend verkaufen. Liebhaber wollen sich in Heinje's Wiese im **Brannen** zeitig versammeln.
G. Heinje.

Erbsen-Schalen

können gratis abgeholt werden.
F. Bruns, Wallstr. 25.

Gute Butter

pr. 1/2 kg 90 h empf. **J. G. Stöltje.**
G. u. Geschäftshaus an der Kloontstraße in **Wilhelmshaven** mit elegantem Laden und Wohnräumen steht zum baldigen Antritt preiswert verkaufen.
 Näheres bei **W. Fr. Tapten.**

Immobil-Verkauf.

Edewecht. Die zum bekannten Nachlaß des weil. Anbauers **J. D. W. Göse** am Scharlerdamm gehörenden Immobilien, als: **Wohnhaus, 25 Scheffelhaat kultivierte Ländereien** und etwa **60 Scheffelhaat Moorländereien**, sollen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Dritter und letzter Verkaufstermin ist auf **Montag, den 23. Juli d. J.,** vorm. 11 Uhr,

im Amtsgerichtslokale zu **Weißenstedt** angelegt. Kaufsüchtige werden mit dem Bemerkten eingeladen, daß in diesem Termine der Zuschlag auf das Höchstgebot erfolgen wird.
Meirenten, Nachlakurator.

Grasverkauf.

Griffede. Hausmann **Joh. Citing** dai. läßt am **Freitag, den 13. Juli d. J.,** nachmittags 3 Uhr auf, in der „**Lechtwiese**“ und „**Barmwinel**“:
20 Tagewerk Gras pfandweise öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
 Liebhaber versammeln sich in der „**Lechtwiese**“.
G. Citing.

Zu verk. eine gute, milchgebende **Ziege** ohne Hörner.
3. Ehrenstr. 9.

Hantlofer Gefangenen „Harmonie.“

Zur Feier des Geburtstages **Er. Königl. Hohheit des Großherzogs** am **Sonntag, den 8. Juli:**
Gartenkonzert u. Ball bei **Frerichs** in **Quintlozen**, wo u. freudlichst einladet
Der Vorstand.

Leo Steinberg.

Wegen vorgerückter Saison

verkaufe ich

zu ganz bedeutend

herabgesetzten Preisen

die noch vorrätigen

Damen-Mäntel, Jaketts, Capes, Staubmäntel, Kindermäntel, Blousen zc.

Gleichzeitig empfehle mein großes Lager in Wäsche, als:

Damen-Hemden mit Besatz, vollständig
 groß,
 Stück 75 h, 95 h, 1,10 M.

Damen-Hemden aus vorzüglich schwebem Hemdentuch mit Besatz, Stück 1,35, 1,45, 1,60, 1,75, 2,00, 2,30.

Damen-Hemden in Partie aus großfadigen Hemdentuch mit Besatz u. Paffe, St. 1,35 u. 1,45.

Erslings-Hemden aus Hemdentuch, St. 15 h, 20 h u. 35 h.

Mädchen-Hemden aus nur guten Stoffen, St. 40 h, 48 h, 52 h, 56 h, 62 h, 68 h, 73 h, 75 h, 90 h bis 1,40.

Knaben-Hemden aus nur guten Stoffen verarbeitet, St. 48 h, 50 h, 60 h, 65 h, 70 h, 75 h, 85 h, 1,00 bis 1,40.

Herren-Hemden aus vorzüglich großfadigen Hemdentuch u. Halbleinen, St. 1,25, 1,45, 1,60, 2,00 bis 2,50.

Mädchen-Hosen mit Stickerei, offen u. geschlossen, St. 40 h, 48 h, 56 h, 62 h, 68 h, 85 h bis 1,10.

Damen-Beinkleider aus Hemdentuch mit Trimmung und Stickerei, St. 1,00, 1,10 u. 1,35.

Negligé-Jacken in bunt und weiß, Stück 98 h, 1,20, 1,50, 1,60, 1,95 bis 2,50.

Damen-Beinkleider aus weichem Warchend, 1,75, 1,85 und 2,25.

Serner:

Korsettes für Kinder
 Stück 85 h, 95 h und 1,25.

Korsettes für Damen.
 vorzügliche Qualitäten, in großer Auswahl, Stück 1,25, 1,55, 2,00, 2,65, 2,85 und 3,35.

Gesucht wird ein **Zaden** nebst **Wohnung** an guter Lage der Stadt, am liebsten **Kangen- oder Schüttingstraße**. Off. mit Preisangabe unt. **L. W.** bef. die Exped. d. Bl.

Zu verm. 1 freundl. separate **Wohnung**, **Joh. Frerichs**, Tischlermstr., Dienestr. 36. Junger Mann erhält **Logis**. **Kriegerstr. 9.**

Rafede. Forderungen an den Nachlaß des weil. Arbeiters **Gerh. Indorf in Kleberack** sind bis zum 10. Juli er. bei dem Auktionator **Hagendorf** in **Rafede** anzumelden.
G. Indorf Erben.

Hanthausen a. d. **Grater Chaussee**. Gesucht auf sofort oder zum 1. August für mein erkranktes **Mädchen** ein anderes gegen hohen Lohn.
Sinn. Janßen.

Gesucht 1 tüchtiger **Büdergeselle**.
G. Borgmann, Domerschweerstr.

Bloh.

Sonntag, den 8. Juli, zur Feier des Geburtstages **Er. R. Hohheit des Großherzogs:**
Großer Kommerz und

Kleiner Ball.

Es ladet höflichst ein **G. Brunten.**
 Abends: Große Illumination.

Die Lustfahrt

des Dampfers „**Karl**“ findet nicht am 6., sondern am **Montag, den 9. Juli,** statt.

Baugewerkschule, Oldenburg i. Gr.

Anmeldungen für das Winter-Semester, welche auf Berücksichtigung rechnen, müssen schnellst erfolgen. Entschädigung über Aufnahme bleibt vorbehalten.

Die **Direktion.**

Dem Herrn **B. H.** to seinen hütigen Geburtag, dag en donnerdes Hoch, dat de Wpropens umern Wan fleegt. Na, um andere findt sid jo bi Jan Dollmann.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeigen.

Oldenburg, 3. Juli 1894. Heute Abt. 10 Uhr starb nach kurzer, schwerer Krankheit mein unvergesslicher Mann, der Regimentstatter in Oldenburgischen Dragoner-Regiment Nr. 19, **Carl Rantsh** im Alter v. 44 Jahren.

Um stille Teilnahme bittet die trauernde Witwe **Luise Rantsh**, geb. **Kantsh**. Die Beerdigung findet am **Sonnabend, 7. Juli,** nachm. 2 1/2 Uhr, statt.

Domerschwee. Es hat Gott dem mächtigen gefallen, unseren innigstgeliebten **Edwig** im Alter von 8 Jahren, 5 Monaten und 14 Tagen nach heftiger Krankheit zu in die Ewigkeit zu rufen, welches allen Verwandten und Bekannten zur Anzeige bringe die tiefbetribten Eltern **Bernh. Bergmann** und Frau nebst Geschwistern.
 Die Beerdigung findet **Sonnabend** den 7. Juli vom **Finshospital** aus statt.

Auf der Grenzwacht!

39) Roman in zwei Bänden von Ludwig Habicht.

(Fortsetzung.)

Sie hatten inzwischen das Speisezimmer betreten, das gut erleuchtet war, und in dessen Kamin ein leichtes Feuer brannte. Dem trotz der Nähe des Sommermonats waren die Abende noch frisch. Der Tisch war wohlbesetzt, denn Madame Mercier ließ sich die Mühe nicht verdrießen, für ihren Pflege-ohn zu kochen und zu braten. Sie legte ihm jetzt das beste Stück einer ledernen Felle vor und bemerkte dabei: „Nichtig, die Gerichtsverhandlung, wie ist sie denn abgelaufen?“

„Wie es vor einem plumpen deutschen Gerichtshof gar nicht anders sein kann,“ antwortete Guy unwillig, ließ sich aber doch im Genuße seines Fisches nicht stören. „Zu zehn Jahren Zuchthaus hat man das arme Mädchen verurteilt. Eine Französin sperrt man in ein deutsches Zuchthaus! Das Herz im Leibe empört sich bei diesem Gedanken.“

„Diese Deutschen haben gar kein Recht, eine Französin zu richten; ist's nicht, Guy?“ fragte Madame Mercier, indem sie die Gabel niederlegte und ihren Pflegeohn mit gespannten Blicken ansah.

„Sie haben überhaupt kein Recht, im Elsaß zu sein und im Elsaß zu richten,“ erwiderte er.

„Die Republik Frankreich wird Einspruch erheben,“ fuhr Euphroïne eifrig fort; „man wird eine Französin nicht in den Händen dieser Barbaren lassen, mag sie selbst etwas gethan haben, was nicht recht ist.“

„Das kann die Republik nicht,“ erwiderte Guy; „Verbrechen müssen an dem Orte gestraft werden, wo sie begangen sind, und handelte es sich um einen gewöhnlichen Mord, so ließe sich selbst von unserem Standpunkte nichts dagegen sagen.“

„Wie?“ schrie Madame Mercier auffahrend, „Du könntest es gutheißen, wenn ein Franzose von Deutschen gerichtet würde?“

„Hätte er ein verabscheuungswürdiges Verbrechen begangen, so könnte ich ihn sogar dem deutschen Strafrichter überliefern,“ antwortete Meaupin, die Augen fest auf seinen Keller richtend.

„Das ist stark! Das hätte ich von Dir nicht gedacht,“ rief Madame Mercier, und Guy wollte es bedenken, als ob die Hand, mit welcher sie seinen Keller wegnahm und mit einem anderen vertauschte, zitterte.

Er antwortete indes gleichmütig: „Greifen wir uns doch nicht um Hypothesen und beeinträchtigen wir uns dadurch nicht im Genuße dieses vortrefflichen Rehbratens. Was den vorliegenden Fall anbetrifft, so hat Helene Dumaire allerdings kein Verbrechen begangen, sondern eine patriotische That ver-

richtet, sie hat einen Schläger niedergeschossen, der den Verrat begangen, als Offizier in die deutsche Armee zu treten.“

Euphroïne sah ihren Pflegeohn mit strahlenden Blicken an. „Guy, Du bist bewundernswürdig!“ sagte sie.

„Aus diesem Gesichtspunkte werde ich die Angelegenheit darstellen, ganz Frankreich soll sich für das unglückliche Mädchen begeistern, sie feiern wie eine Charlotte Corday. Sie hat den Verrat an ihrem Herzen und an Frankreich wie eine Helbin gerächt! Ich werde das noch heute in einigen Artikeln für den „Soleil“, den „Sntantigeant“ und andere Blätter beleuchten.“

Er goß sich ein Glas Wein ein, trank es auf einen Zug aus und wollte sich vom Tische erheben. Sie hielt ihn zurück: „Warte noch,“ bat sie, „Du mußt noch von meiner Fruchtstange essen und mir näheres über den Prozeß berichten; ich muß ja meiner armen Cousine Kenntnis von der traurigen Geschichte geben. Deine Briefe können doch erst morgen früh abgehen, und auf eine Stunde Nacharbeit kommt es Dir nicht an.“

Guy erklärte sich einverstanden und erzählte. Sie hörte stumm und aufmerksam zu, erst als er auf Honorine's Aus- sage zu sprechen kam, fuhr sie auf: „Dieses Mädchen hat ihrem Haß gegen mich also auch dort Ausbruch gegeben, und ich habe es doch mit ihr und ihren Geschwistern so gut gemeint!“

„Sie haben, wie sie sagte, Henri den Zuchtsuß entzogen, den er bisher erhielt.“

„Mit blutendem Herzen, denn ich hatte den jungen Menschen gern, ich dachte, wenn er in meine Nähe kam, an Dich, aber ich mußte einer bestimmten Weisung folgen. Seine Tante wollte es so.“

„Sie soll ihm aber doch sonst reichlich gegeben und ihn überhaupt sehr verwöhnt haben,“ meinte Guy.

„Weil sie das gethan, ist ihr in dem Zustande der Buße, in dem sie sich jetzt befindet, die Sorge um das zeitliche und ewige Heil des jungen Mannes schwer auf die Seele gefallen, und sie hat mir geboten, ihm nichts mehr zu geben.“

„Eine etwas bedenkliche Art, einen jungen Menschen auf den Pfad der Tugend zu bringen,“ bemerkte Guy achselzuckend. „Wo befindet sich eigentlich Madame Mercier? Lebt sie überhaupt noch?“ fügte er, die Wische von seiner Cigarette streichend, wie beiläufig hinzu.

„Guy! Guy! Welche Frage,“ rief Euphroïne aufspringend; „das kommt nicht aus Dir! Das ist Dir einge- blasen von jenem Deutschen auf dem Girsperger, der mich haßt und verfolgt, von jenem Mädchen, das mich um den Platz neben meiner Cousine beneidet und des Hauses Frieden ge- stört hat, ja, ich darf es wohl sagen, der eigentliche Anlaß zu Glodie's Entschluß geworden ist, sich aus der Welt zurück- zuziehen.“

„Sie ist also in einem Kloster?“ fragte Guy, der es für

angenehm fand, auf die gegen Candidus und Honorine er- hobene Beschuldigung nicht näher einzugehen.

„Gewiß,“ erwiderte Euphroïne salbungsvoll.

„In welchem befindet sie sich?“

Sie schüttelte den Kopf und erhob wie abwehrend die Hände. „Ich habe einen heiligen Eid geleistet, den Dir niemandem zu verraten; verstehst Du, mein Sohn, keinem menschlichen Wesen, mag es meinem Herzen auch so nahe stehen wie Du.“

„Warum aber?“

„Weil Glodie der Welt abgejagt hat; es soll keiner die Möglichkeit haben, mit irdischen Dingen in den Frieden ihrer Zelle zu dringen.“

„Und wie lange währet dieses Geselbde?“

„Bis sie selbst mich davon entbindet oder bis ihr Tod das Siegel meiner Zunge löst.“

Guy schwieg und störte nachdenklich mit dem Schürzeisen in den Kohlen, so daß die verlöschende Flamme noch einmal hell aufbluderte. „Und wer ist ihr Erbe im Falle ihres Todes?“ fragte er dann.

Euphroïne's Gesicht, das während der ganzen Unter- redung einen finsternen, verkniffenen Ausdruck getragen, erhellte sich, ein leichtes Lächeln umspielte ihre Lippen, sie glaubte jetzt auf dem Punkte zu sein, wo sie sich mit ihrem Pflegeohn besser verständigen konnte. „Wer anders als ich, falls ich sie überlebe,“ sagte sie, „Du siehst daraus, wie abern das Gerede ist, ich könnte Glodie's Tod verheimlichen; durch ihn würde ich ja Eigentümerin des Vermögens, während ich jetzt nur die Generalvollmächtigte meiner Cousine bin.“

„Bist Du sicher, daß sie kein Testament gemacht hat?“ fragte er, denn er glaubte, durch einige Heußerungen, die er auf dem Girsperger Hof vernommen, dieses annehmen zu müssen. (Fortsetzung folgt.)

<p>Willst Du schön werden? Wasche Dich mit Doering's Seife mit der Eule. Sie ist die beste Seife der Welt!</p>	<p>Schön!</p>	<p>Willst Du schön bleiben? Benutze zur Toilette nur allein Doering's Seife mit der Eule. Besseres findest Du nirgends. <small>Käuflich überall à 40 Pfg.</small></p>
---	----------------------	---

Schutzmittel.

Spezial-Preisliste versendet in geschlossenem Couvert ohne Firma gegen Einsendung von 20 S in Marken **W. H. Helek, Frankfurt a. M.**

Anzeigen.

Gras-Verkauf.

Zwischenahn. Hausmann Siefte Züers zu Dänischforst und Rom. lassen den diesjähr. Graswuchs der zu Otern belegenden großen Wiese am Montag, den 9. Juli d. J., nachm. 4 Uhr, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen. Kaufliebhaber verammeln sich an Ort und Stelle. **D. D. Oltmanns.**

Zeddeloh.

Der Hausmann **J. D.** zu Zeddeloh in Zeddeloh läßt seine seither verpackt gewesene **Wiesenländereien** am Dienstag, den 24. Juli d. J., nachm. 3 Uhr, auf mehrere Jahre wieder verpacken. Ver- sammlung: Wittes Gasthaus. **Wester.**

Roggen- und Gras-Verkauf zu Wardenburg.

Landmann **D. Wachtendorf** daselbst be- absichtigt am **Mittwoch, den 11. Juli d. J., nachmittags 1 Uhr aufgd., 50-60 Scheffel, recht guten Roggen auf dem Halm, 30 Tagewerk stark besetztes Gras** öffentlich meistbietend verkaufen. Liebhaber mögen sich pünktlich auf Schmid's Lande vor Astrip verammeln. **D. Wachtendorf.**

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 6. Juli 1894, nachmittags 4 Uhr anfangend, kommen beim **Wirt Paradies in Oternburg:** 7 Kleiderchränke, 2 Sekretäre, 4 Sofa, 1 mah. Sofa, 1 Sofatisch, 3 Tische, 11 Bilder, 1 Stummelbieder, 17 Stühle, 1 Regulator, 1 Portiere von Zute, 1 Spiegel, 1 Schwein und andere Sachen zum öffentlichen meistbietenden Verkauf. **Manthey, Gerichtsvollzieher.**

Am **Sonnabend, d. 7. Juli d. J., nachmittags 2 Uhr auf., werde ich im Saale des Hotels „Zum deutschen Kaiser“ (früher Oppermann's Hotel), Vangestr. Nr. 81 hierelbst, öffentlich meist- bietend gegen Barzahlung ver- kaufen:** 1 Petroleum-Kochmaschine, 2 Zinkimer, 2 Eimachefässer, 1 großes, fast neues Sühner- bauer, 1 Butterkarne, 1 Tragejoch, mehrere Fässer und Körbe, 1 Säge, Waschgeschüre, Krufen, 1 Partie Bohnenwachs, diverse Gypsfiguren u. s. w. ferner: mehrere verschiedene **Bühnenmit- stücken** und eine Partie verschiedener **Ge- tränke**, als: Wein, Liqueur, Spirituosen u. s. w. Kaufliebhaber ladet freundlichst ein **J. H. Schulte.**

Zwischenahn. Das bisher vom Schlosser- meister **W. Fide** zu **Kanhanjan** henerlich benutzte Wohnhaus nebst 9 Sch. S. Garten- und Baualändereien soll mit sofortigem Antritt bis Mai k. J. verasterpachtet werden. Huerliebhaber wollen sich **ehestens** an den Unterzeichneten wenden. **G. Bahrt.**

Bürgerseide. Zu kaufen gesucht jedes Quantum **Schinken**, gesunde Ware. **Fr. Diers.**

Frucht- und Gras-Verkauf.

Hnde. Bernhard Rodiet, weiland **Klaus Galbas** Stüber Vormund, und **Bernhard Schwarting** zu Vintel lassen am **Donnerstag, d. 12. Juli d. J., 60 Sch.=S. Roggen** auf dem Halm und **10 Tagewerk Gras** in passenden Abteilungen öffentlich meistbietend verkaufen. Liebhaber wollen sich **nachmittags 3 Uhr** bei **Bernhard Rodiet** und **um 5 Uhr** in **Galbas Wiese** beim Klövertamp verammeln. **G. Haverkamp.**

Öffentlicher Gras-Verkauf.

Zweelbäte. Der Gastwirt **Heute** zu **Oternburg** läßt am **Freitag, den 20. Juli d. J., nachmittags 5 Uhr,** in seiner zu **Zweelbäte** belegenden Wiese **14 Tagewerk Gras** in Ab- teilungen an Ort und Stelle verkaufen, wozu Käufer freumbüchlich einladet **G. Heute.**

Immobil-Verkauf.

Odenburg. Das am **Mittelgang** sub **Nr. 1** belegene, zu **3 Wohnungen** einge- richtete **Wohnhaus**, nebst Garten, soll mit **Antritt zum 1. Novbr. d. J.** zu einem an- nehmbareren Preise unter günstigen Bedingungen unter der Hand verkauft werden. Das Haus bringt jährlich etwa **300 M** Miete auf und läßt sich unter Umständen noch günstiger ver- mieten. Reflectanten wollen sich baldigst wenden an **J. A. Calberla.**

Immobil-Verkauf.

Oternburg. Die Kuratoren des ent- mindigten **Zimmermanns Heinrich Christ. Friedr. Münnich** hierelbst lassen das ihrem Kuranden gehörige, Langenweg 20 hierelbst belegene **Wohnhaus**, enthaltend 2 separate Wohnungen nebst Stall und Garten, groß 18 a 73 qm, am **Dienstag, den 10. Juli d. J., vormittags 11 Uhr,** im Amtsgerichtsgebäude **Nr. III** zum zweiten- male zum öffentlichen Verkauf aufsetzen, mit **Antritt zum 1. Novbr. d. J.** Bei angemessenem Gebot wird alsdann der Zuschlag erteilt werden. Kaufliebhaber ladet ein **A. Bischoff.**

Höfkecamp (Elnendorf). Ich beab- sichtige, am **Sonnabend, den 7. Juli d. J., nachmittags 4 Uhr aufgd.,** bei meiner Wohnung: **8 Scheff. S. gut stehenden Roggen, 3 Tagewerk Dreischengras** mit Zahlungsfrist unter der Hand zu ver- kaufen. **Bächter Diebr. Hots.**

Roggen- und Gras-Verkauf zu Oberlethe.

Brinkfeger **D. Willers** das. läßt am **Donnerstag, den 12. Juli d. J., nachmittags 1 Uhr aufgd.,** auf seiner Ländereien: **ca. 50 Sch.=S. besonders guten Roggen auf dem Halm, ca. 20 Tagewerk Gras auf Rieselwiesen** öffentlich meistbietend verkaufen. Liebhaber mögen sich **rechtzeitig** beim Roggen am Hoop verammeln. **D. Wachtendorf.**

Gras- u. Baumaterialien-Verkauf in Street.

Der Brinkfänger **H. Fischer** in Street läßt **Sonnabend, den 7. Juli d. J., nachmittags 3 Uhr, 30 bis 40 Tagewert recht üppiges Gras, in passenden Abteilungen,**

sowie mehrere 1000 Ziegelsteine, altes Bauholz, als eich. Balken, Stender u. Niegel, 1 Bett, 1 Bettstelle, 1 Kesselhafen und mehrere andere Sachen öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu Kaufliebhaber einladet
F. F. Harms.

Nachfrage.

In der am **Montag, den 9. Juli d. J.,** stattfindenden Vergantung für den **Köber Fr. v. Recken zu Wardenburg** kommen noch mit zum Verkauf:
2 Drechsmaschinen mit Göpel, 1 Staubmühle, 1 Ackenwagen und 1 vollst. Bett.
D. Wachtendorf.

Loden-Costumes,

Hauskleider,

Blousen und

Zwischenröcke

trafen in großer Auswahl ein.
Die noch vorrätigen

Mäntel

ganz unter Preis.

S. Bahlo.

Zu verk. schöne **Stedräbenpflanzen.**
Diener Chaussee 14.

Bestellungen auf Guirlanden und Kränze zum Sängersfest erbittet recht baldigst

H. Suykers,

Mittl. Damm 4 u. Langestr. 45.



Die Säuglings-Ernährung nach dem bewährten System von **Prof. Dr. Soxhlet** ist unzweifelhaft die beste ausschließlich nur mittelst des von Prof. Dr. Soxhlet selbst erfundenen

Sterilisir-Apparates mit Luftdruckverschluss D.-R.-P. Nr. 57524 durchzuführen. Wersich von Misserfolgen schützen will, weise alle Abänderungen Unberufen oder Nachahmungen zurück und verlange den

Original-Soxhlet-Apparat mit dem Namenszug des Erfinders, insbesondere achte man darauf, dass jede Flasche diesen Namenszug trägt. Nur diesen Apparaten ist eine richtige, vom Erfinder des Systems verfasste Gebrauchsanweisung beigegeben.

Alleiniges Fabrikationsrecht für Nordwestdeutschland J. E. Ausbittel jr. Dortmund, Concessionär von Metzeler & Co., München.

In Oldenburg echt bei **B. Fortmann & Co.,** Th. Meyer, Schüttingstr., J. H. C. Meyer, Langestr., D. B. Hinrichs & Sohn.
„ **Abbehausen** bei J. H. Büsing Sohn.
„ **Atens** bei E. Hansmann Apoth.
„ **Brake** bei M. Helmerichs.
„ **Nordenham** bei Heiner. Rode.
„ **Rodenkirchen** bei Carl Hansing.
„ **Vechta** bei Heiner. Koch.
„ **Berne** bei H. Sonneborn, Apoth.
„ **Delmenhorst** bei Fr. Dieterich, Apoth.

Flaggentuche

in allen Breiten, zu sehr niedrigen Preisen.
P. F. Ritter.

Rosenfreunde

Lode hierdurch zur Beschichtigung meines **Rosenflores** ergebenst ein. Mein Rosenfortiment umfasst ca. 250 der edelsten Sorten, welche jetzt zum großen Teil in Blüte stehen. Wer Rosen anzupflanzen beabsichtigt, findet hier die beste Gelegenheit zur Sortenauswahl.

August Mönich,
Kunst- und Handelsgärtnerei.

Eversten, im Etablissement „Odeon“.

Freitag, den 6. Juli a. e.:

Nur einmaliges großes Konzert

der Kapelle des Garde-Kürassier-Regiments aus Berlin, unter persönlicher Leitung des königlichen Musikdirigenten Herrn **Ruth.**

Anfang 4 Uhr. Entree 50 s à Person.

Am Sonntag, den 8., und Montag, den 9. Juli, eventuell auch am 10. Juli:

Großes Preis- u. Konfurrenz-Kegeln

auf meinen beiden prachtvoll im Garten gelegenen Kegelnbahnen.

Zur Verfolgung kommen:

1 Schwein, 2 Ferkel u. 1 gemästetes Kalb in 5 Dosen.

Der Uebersehuf wird in Geldpreisen verteilt.

Alle Fremde des edlen Kegelsports werden zu diesem Feste freundlichst eingeladen.
Osternburg. Fritz Mohrmann.

Frisch vom Eis:

Braunschweiger Leberwurst.

Trüffel-Leberwurst.
Sardellen-Leberwurst.
Gekochter Schinken.
Roher Schinken.
Hamb. Rauchfleisch.
Nagelholz.
Fleischkäse.

Strassburger Schachtelkäse.

Schlosskäse.
Neufchateller.
Kaiserkäse.
Camembert.

Frisch vom Eis!

B. Wenzel, Langestr. 20.

Matjes-Heringe

in Ia Qualität, à Stück 12 s, Pfd. 1.20 M.

B. Wenzel, Langestr. 20.

Fruchtsäfte

in 1/1 und 1/2 Maßchen, sowie im Anbruch.
B. Wenzel, Langestr. 20.

Neu! Fischwurst! Neu!

absolut reinmachend und delikat aussehend, à Pfd. 60 und 70 Pfg., bei Abnahme von 5 Pfd. und mehr entsprechend billiger. Die Wurst besteht aus bestem frischen Schellfischfleisch und ist der minderwertigen Fleischwurst an Güte und Qualität entschieden vorzuziehen. Die Wurst ist in jetziger Zeit 3-4 Wochen haltbar, ich liefere dieselbe geräuchert und ungeräuchert, ist jedoch auf beiderlei Art sofort zum Genuß fertig. Auch kann dieselbe wie Fleischwurst aufgetoht oder aufgetrieben werden. Vermöge ihres Nährwertes und billigen Preises kann ich dieselbe aufs Beste empfehlen.

Ad. Blumenthal Nachflg., nur Asterstr. 53.

Freisches junges fettes **Wassfleisch** bei **F. Spiermann, Kurndstr. 26.**

Baumw. Stridgarne

ungebleicht, weiß und farbig. **Diamant-schwarz,** garantiert luft-, wasch- u. schweißecht, empfiehlt

W. Weber, Langestr. 86.

Habe mich in

Bremen, am Wall 99,

als

Augenarzt

niedergelassen.

Bremen, den 3. Juli 1894.

Dr. med. J. Thikötter.

Büttelshof. Zu verkaufen bestes amerik. Rindfleisch, Pfd. 45 s.

H. G. Schlepfer.

Rehden. Gesucht auf sofort ein **Knecht.**
G. F. Müller.

Stellung erhält jeder überallhin umsonst. Fordere per Postkarte Stellen-Auswahl. **Courier, Berlin-Weiden.**

Weserfiede. Suche auf sofort einen **Fischergesellen** auf dauernde Arbeit.
A. Gemme, Zicklermeister.

Ein **erstes Champagner-Haus** in Reims sowie

ein **erstes Bordeaux-Haus** suchen einen bestens eingeführten **Vertreter.** Bedingungen: vorzügliche Beziehungen zu den Weinhändlern und Offizier-Kasinos. Off. mit Referenz sub C. J. S. Hamburg, Hauptpost Oldenburg.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Zwischenahner Krieger-Berein.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs am **Sonntag, den 8. Juli:**

BALL

im Vereinslokale. **Das Komitee.**

Eversten, Petersfeher Hof.

Am **Sonntag, den 8. Juli:**

Preiskegeln

bei **G. Willers.**

Anfang 3 Uhr. **Das Komitee.**

Klub „Fidelitas.“

Freitag, den 6. Juli:

5. Stiftungsfest

in den Räumen der „Union.“
Der Eintritt ist nur gegen Vorzeigung der Einladungskarte gestattet.

Der Vorstand.

Krieger-Berein Dweelbäte.

Zur Feier des Geburtstages Sr. K. H. des Großherzogs am **Sonntag, den 8. Juli:**

Stiftungsfest

beim Kam. **J. Lange.** Die Mitgl. zahlen ein Eintrittsgeld von 50 s, Nichtmitgl. 1 M. Es ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

Knechte- u. Kutscherverein

für Oldenburg u. Umgegend.

Versammlung am Sonnabend, den 7. Juli, abends 8 Uhr, bei **Barmann.**

Zweck: Anmeldung und Aufnahme neuer Mitglieder. Wahl eines Vorstandsmitgliedes. Verchiedenes.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.

UNION.

Freitag, den 6. Juli: **Großes**

Extra-Konzert,

ausgef. von der Kapelle des Inf.-Reg. Nr. 91, unter persönlicher Leitung des Musikdir. **Herrn Güttners.**

Bei eintretender Dunkelheit:

Prachtvolle Illumination des Gartens.

Anfang 7 Uhr. — Entree 30 s.

Es ladet ergebenst ein **L. Rolte.**

M. Dreiser,
Osternburg, Bremerstr. 27.
Sonntag, den 8. Juli:
Kleiner Ball.
Tanzabonnement 1 M.

Sonnabend und Sonntag:
Mocturtle
und **Zungenragout.**

Flaggen

in allen Größen empfiehlt sehr preiswert

S. Bahlo.

Strohhitze

zu ganz herabgesetzten Preisen empfiehlt **A. Michels, Haarenstr. 42.**

Ganz leichte

Unterzieheuge

in Netz, Halbseide, Wacko- und Baumwolle, nur anerkannt haltbare Ware, empfiehlt

A. Michels, Haarenstr. 42.

Sporthemden

für Herren u. Knaben in allen Größen vorrätig. **Strümpfe, Socken u. Beinlängen** in großer Auswahl.

A. Michels, Haarenstr. 42.

Lupinen

sind wieder vorrätig bei **Joh. Mehrens.**

Zu verkaufen eine milchgebende Ziege. **Haarenschstraße 29.**

Oldenburg. Gesucht ein gut erhaltenes leichtes **Federgehirn** mit Neufußberbechlag (Wurfblatzgehirn).

Offerten abzugeben **2. Kirchhoffstraße 4.**

Bad Rehburg.

Mencke's Hotel mit Pension.
Fr. Mencke.

Zu belegen und anzuleihen gesucht.

Mafiede. Zum 1. August er. auf sichere **Landhypothek, 4% Zins** und prompte Zahlung, werden **7200 M.** gegen Caution anzuleihen gesucht. **C. Engendorff.**

Zu belegen auf sofort oder später **Kapitalien**

in beliebigen Beträgen.
G. Lübben, Rstlr., Haarenschstraße 26.

Vakanzen und Stellengesuche.

Strandersehn i. Ostriesl. Für mein **Manufaktur- u. Kolonialwaren-Geschäft** suche ich einen tüchtigen **Verkäufer** für gleich oder später.
Emmo Bonger.

Ein ordentl. freundl. **Kinder mädchen** auf sofort.
Nachfragen bei **Werner, Kasinoplatz 3.**